

tages schule Stiftung Lernwerkstatt Bickwil

Jahresbericht Stiftung Lernwerkstatt Bickwil 2020/20201

Vorwort des Stiftungsrates

Liebe Leserin Lieber Leser

«Erfolg trotz Hindernissen!»

Massnahmen jagen Massnahmen, Anweisungen jagen Anweisungen, eine Veranstaltungsabsage nach der anderen und doch blicken wir von der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil auf ein erfolgreiches Schuljahr zurück.

Mit grosser Freude durfte ich zum Abschluss des Schuljahres die hervorragenden Präsentationen zur Kenntnis nehmen, die Absolventen in eine erfolgreiche Zukunft im Ausbildungs- und Arbeitsleben verabschieden, wie auch unserer Schulleiterin und weiteren Mitarbeitern für ihre jahrelange Treue danken. Der Dank geht auch an die Eltern, dem Lehrkörper sowie allen mit uns verbundenen Menschen und Organisationen, welche uns über all die Jahre unterstützen.

Gerade die grosse Disziplin, die die Schülerinnen und Schüler im letzten Jahr unter Anleitung der Lehrerpersonen sowie den Betreuern an den Tag gelegt haben, hat verhindert, dass die Stiftung temporäre Einschränkungen oder gar Schliessungen erlitten hat. So konnten wir das Beste in dieser von starken sich jagenden Veränderungen und massnahmengeprägten Zeit erzielen.

Im neuen Jahr stehen uns weitere Herausforderungen bevor. Neben dem örtlichen Wechsel unseres Spiel- und Pausenplatzes werden wir auch die gesamte räumliche Situation einer vertieften Überprüfung unterziehen, besteht doch weiterhin ein hoher Bedarf nach Plätzen in einer Schule wie der unseren. Mit ihrem Support bleibt die Stiftung Lernwerkstatt Bickwil fit für die Anpassung an die sich abzeichnenden tiefgreifenden Veränderungen in Schule, Familie und Gesellschaft.

In diesem Sinne danke ich seitens des Stiftungsrates nicht nur den Jugendlichen und Eltern für ihr Verständnis und die immerwährende Mitarbeit in der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, sondern auch allen Mitarbeitenden und der Schulleitung, welche die vielen aufkommende Probleme und Fragen erledigen und beantworten, bevor diese überhaupt die Trägerschaft oder die Jugendlichen erreichen.

So wünsche ich uns allen einen guten Start ins neue Schuljahr.

Stephan K. Nyffenegger

Jahresbericht Tagesschule



Vorwort der Schulleitung

Liebe Leserin Lieber Leser Ein weiteres Jahr hat uns das Coronavirus beschäftigt. Der Schulalltag wurde strukturiert durch Händewaschen, Lüften und Desinfizieren. Das Maskentragen brauchte etwas Gewöhnung, doch unsere Jugendlichen setzten auch diese Vorgabe gut um. Das Essen in Gruppen und die Abstandsregeln schienen die anspruchsvollsten Anforderungen. Wir sind glimpflich durch das Jahr gekommen, was uns sehr freut und den Sinn des umsichtigen und aufwändigen Einhalten des Schutzkonzeptes aufzeigte. Die Lockerungen gegen Ende des Schuljahres führten plötzlich vor Augen, wie es vorher war, was alles einfacher von statten gehen kann. Und dass wir kurz vor den Sommerferien wieder in lachende Gesichter blickten, war eine besondere Freude.

Doch ob all der Masken und geleerten Desinfektionsmittelkanistern darf dieses Jahr nicht vergessen gehen, dass die Lernwerkstatt nicht stehen blieb und sich im Gegenteil weiter entwickelte. So haben wir Teams im Unterricht integriert, neue Erfahrungen in Medien und Informatik gesammelt und neue Lehrmittel gemäss Lehrplan 21 eingesetzt.

Zu Beginn des Schuljahres wurde durch die Fachstelle für Schulbeurteilung eine Evaluation durchgeführt. Wir sind sehr stolz auf das Ergebnis: Die Schule erfüllt alle Qualitätsansprüche umfassend. Und die individuelle Lernbegleitung wurde gar als beispielhaft hervorgehoben. Dies freut uns sehr, weil der alters- und niveaudurchmischte Unterricht ein Kernelement der Tagesschule ist.

Was mich als Schulleitung besonders freute, war die Reaktion des Teams noch bevor die Ergebnisse vorlagen. Nur schon durch den Besuch des Evaluationsteam inspiriert, entstand die Idee, die Schülerinnen und Schüler die Tagesplanung selbstständiger ausführen zu lassen. Das Team erhielt durch den Evaluationsbericht für seinen unermüdlichen Einsatz eine Bestätigung in ihrem Wirken und Motivation, dran zu bleiben.

Ein aussergewöhnliches Schuljahr neigt sich dem Ende zu und da die Stiftung weiterhin auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen darf, der Stiftungsrat bestand hat und unser Netzwerk tragfähig ist, blicke ich zuversichtlich auf die neuen Herausforderungen.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ihnen allen und wünsche Ihnen viel Kraft und Gesundheit.

Regula Hofmann, Schulleitung

Rosen Knöpfe gehen auf leuchten strahlen geben einen Hauch von Liebe in die Welt hinein

Menschen Augen gehen zu Erinnerungen bleiben halten einen Hauch von Wissen in die Zeit hinein

Annemarie Pfister



Abschied von Annina Niederer

28. Juni 1953 – 3. Februar 2021

Nach längerer Krankheit hat uns Annina Niederer dieses Jahr verlassen. Mit ihrem Mann Max Stadtmann hat sie 2001 den Grundstein der Stiftung gelegt und in den folgenden Jahren in unzähligen Stunden und mit viel Herzblut die Tagesschule aufgebaut. Bereits damals schwebte ihr eine integrative Schule vor, in welcher verschiedene Menschen miteinander lernen. Leider waren die gesetzlichen Grundlagen nicht gegeben und so wurde die LWB eine separative Sonderschule. Dennoch blieb als einer der Grundwerte die Idee, möglichst alle an der Gesellschaft teilhaben zu lassen und zu zeigen, dass jeder wertvoll und zugehörig ist.



Bei der Übergabe 2011 setzten sich die beiden nochmals engagiert für einen reibungslosen Übergang ein. Ich erinnere mich an Annina Niederers strahlendes Gesicht, als sie sagte, dass es jetzt wieder so wie am Anfang sei, als das Ehepaar mit Bruno Gasser von Tag zu Tag plante, Ideen gebar und verwarf, über Pädagogisches philosophierte, improvisierte und unermüdlich für die ihnen anvertrauten Jugendlichen da war. Ohne diesen Pioniergeist, die sprudelnden Ideen und viel Enthusiasmus, wäre die Stiftung heute nicht, was sie ist. Wir tragen Annina Niederers Vermächtnis Sorge, passen die äusseren Bedingungen an, erweitern die Idee auf neue Angebote und hüten die Werte als kostbaren Schatz.

Wir denken mit grosser Dankbarkeit, Herz und einem Lächeln an eine grosse Persönlichkeit zurück, welche nun leider von uns gegangen ist.

Regula Hofmann

Rückblick Schuljahr 2020/2021

1. Quartal

12. und 13. August Teamweiterbildung

17. August Starttag ins neue Schuljahr mit fünf neuen Schülerinnen

und Schüler

24. August Unterschreiben des Nichtraucher-Vertrages

26. August Bibliotheksbesuch

11. September Verabschiedung Dimitri Birnstiel22. September Stiftungsratssitzung (abgesagt)

23. September28. SeptemberBibliotheksbesuchElternabend (abgesagt)

28. und 29. September Schulevaluation

2. Quartal

28. Oktober Rückmeldeveranstaltung Schulevaluation

28. und 29. Oktober3. NovemberBerufsinfotage (abgesagt)Tag der Pausenmilch

12. November Nationaler Zukunftstag (teilweise abgesagt)

13. und 14. November Standortbestimmung online17. November Kerzenziehen (abgesagt)

22. November Säuliämtler Chlauslauf (abgesagt)

24. November Bibliotheksbesuch
 4. Dezember Chlausanlass
 14. und 16. Dezember Verkehrserziehung
 15. Dezember Bibliotheksbesuch
 18. Dezember Schulsilvester

3. Quartal

18. - 22. Januar Winterlager (abgesagt)26. Januar Elterntreff (abgesagt)

27. Januar Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung

3. Februar Todestag Annina Niederer3. Februar Supervision (abgesagt)10. Februar Bibliotheksbesuch

24. März Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung

26. März6. AprilWintersporttagStiftungsratssitzung

12. April Teamanlass mit der Sekundarschule Obfelden-Ottenbach

(abgesagt)

20. April Bibliotheksbesuch

4. Quartal

18. Mai Elterntreff (abgesagt)

26. Mai Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung

10. Juni
22. Juni
29. Juni
6. Juli
70. Juli
71. Juli
72. Juli
73. Juli
74. Juli
75. Juli
76. Juli
76. Juli
76. Juli
76. Juli
77. Juli
77. Juli
78. Juli
79. Juli
79.

8. Juli Special Day

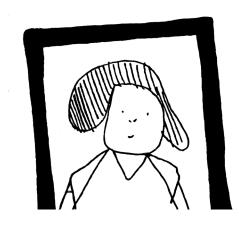
14. Juli Edupoint*-Überraschung von einem Schüler

16. Juli Goodbye-Day

^{*} Edupoints: siehe Seite 18

Feuerwehrfrau und Krankenbruder – das Geschlecht in der Berufsbildung

Die Tagesschule der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil erhöht auf kommendes Schuljahr die Platzzahl auf 18 und den Anteil an weiblichen Lernenden auf beinahe 40%. Eine Durchmischung ist uns wichtig und so freut uns diese Entwicklung sehr. Ein Hauptziel der Sekundarschule ist der Übergang in die Sekundarstufe II. Bei unseren Jugendlichen bedeutet dies mit grosser Mehrheit den Einstieg in eine berufliche Grundbildung.



Grundsätzlich zeigt sich in den zehn meistgewählten Berufen von Jugendlichen, dass die Wahl sehr konstant und eingeschränkt ausfällt. Von den rund 240 möglichen beruflichen Grundausbildungen werden in leicht mehr als 50% Lehrverträge innerhalb der zehn priorisierten Berufe abgeschlossen. Ebenso hartnäckig bleibt die geschlechtertypische Ausrichtung bestehen. Rund 65% aller Männer schliessen einen Lehrvertrag in einem Berufsfeld ab, in welchem der Anteil an Männern 80 Prozent oder mehr beträgt. Entsprechend gab es bei den zehn von Frauen meistgewählten Berufen im Jahr 2016/17 sieben, welche ausschliesslich von weiblichen

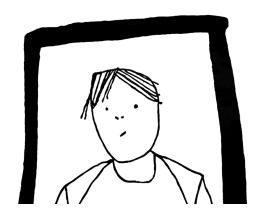
Lernenden favorisiert wurden. So wählen junge Männer Berufe im industriell-gewerblichen und technischen Bereich und junge Frauen mit grosser Mehrheit Tätigkeiten im Dienstleistungssektor. Diese geschlechtertypische Wahl der Berufsbildung zeigt sich weniger deutlich bei Gymnasiastinnen und Gymnasiasten und umso ausgeprägter bei grundlegenden Ausbildungsniveaus wie dem Eidgenössischen Berufsattest. Berufe mit einem hohen Anteil an Frauen weisen nebst den tieferen Löhnen und dem geringeren sozialen Ansehen auch weniger Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie schlechtere Arbeitsbedingungen auf.

Es wäre aufgrund der schlechteren Bedingungen zu vermuten, dass wenigstens Frauen ihre Berufswahl nicht mehr tradierten, klassischen Mustern unterordnen würden. Weshalb also bleibt die Berufswahl dennoch derart beständig und geschlechterstereotyp? Berufsbilder sind gesellschaftlich stark geprägt und oft zweigeteilt. Auf der Baustelle arbeiten Männer und im Krankenhaus wird die Pflege von Frauen ausgeführt. Somit wurden Jugendliche bis zu ihrem Berufsentscheid bereits stark gesellschaftlich beeinflusst. Setzen sich Jugendliche mit der Berufswahl auseinander, so treffen sie in sämtlichen Unterlagen auf Berufe mit beiderlei

Geschlechtsbezeichnungen. Auch wurde bei den Bildmaterialien bewusst auf geschlechteruntypische Darstellungen geachtet. Offensichtlich sind die bereits vorherrschenden Bilder von Berufsleuten jedoch stärker. Manchmal wirken die Bilder auch eher künstlich und irritieren wohl mehr, als dass sie überzeugen. Jugendliche haben bereits feste Vorstellungen, was erwartet wird und das bewusste Thematisieren geschlechteruntypischer Berufswahl seitens Lehr-

personen und Berufsberatung provoziert eventuell sogar Ablehnung. Des Weiteren stammen diese Aussagen auch von Erwachsenen, von denen man sich in dieser Entwicklungsphase gerade löst.

Die Zugehörigkeit zur Peergroup ist wichtig und die Orientierung an dieser stark und somit wird gewählt, was die Mehrheit macht, was akzeptiert scheint. Wird ein geschlechtsuntypischer Beruf angestrebt, fällt dies nicht nur auf, weil man als Minderheit in einer Berufsgruppe ausgebildet wird, sondern auch, weil die Wahl bedeutet, dass man nicht den Geschlechterstereotypen ent-



spricht: Frauen sind kommunikativ und sozial, während Männer eine technische Begabung aufweisen.

Junge Frauen und Männer, welche bereits wissen, dass sie später eine Familie gründen wollen, wählen noch stärker geschlechterstereotyp. So achten Frauen darauf, dass die Berufe Teilzeitarbeitsmodelle bieten und Männer, dass Aufstiegschancen und eine gute Entlohnung gewährt sind. Sie nehmen somit das heteronormative Konzept der Familie vorweg.

Berufliche Aspirationen hängen nebst dem Geschlecht auch mit der Schullaufbahn zusammen. Je tiefer das Leistungsniveau umso weniger hohe berufliche Ziele werden gesteckt. Die jungen Menschen passen ihre Wünsche den erreichbar scheinenden Berufen an. Dies hat wohl einerseits damit zu tun, welche Statuszuordnungen von der Gesellschaft gegenüber Berufen gemacht werden und andererseits erhalten Jugendliche mit den Resultaten des Stellwerktests Berufsvorschläge als Orientierungshilfe. Das individuelle Leistungsprofil wird mit den schulischen Anforderungen diverser Lehrberufe verglichen und der Schülerin und dem Schüler als Vorschlag

unterbreitet. Bei tiefem Schulniveau wird meist der Ausbildungstyp EBA vorgeschlagen. Berufliche Grundausbildungen mit EBA wurden ausgehend vom Ausbildungstyp EFZ für Jugendliche mit schulischen Schwierigkeiten adaptiert.

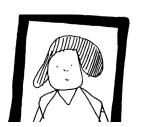
Werden die von Jugendlichen gewählten beruflichen Grundausbildungen mit EBA verglichen, so fällt auf, dass die Geschlechterverteilung sehr ausgeprägt ausfällt. So wurden im Kanton Bern 2020 von den 127 Lehrverträgen als Mechanikpraktiker/in EBA nur sechs von weiblichen Lernenden unterschrieben; bei Schreinerpraktiker/in EBA waren es acht von insgesamt 87. Strassenbaupraktiker/in EBA, Plattenlegerpraktiker/in EBA, Reifenpraktiker/in EBA oder Dachdeckerpraktiker/in EBA, welche zunächst technisches Verständnis und spezifische körperliche Voraussetzungen implizieren, wurden ausschliesslich von männlichen Lernenden gewählt.

Bei Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA wurden insgesamt 220 Lehrverträge abgeschlossen, davon 52 von männlichen Lernenden. Die Geschlechtersegregation ist ebenfalls auffällig. Dennoch ist der zwar geringe Anteil an männlichen Lernenden insgesamt höher als derjenige von Frauen in sogenannten Männerberufen. So starteten 15 Hauswirtschaftspraktiker und 44 Hauswirtschaftspraktikerinnen in die Lehre und 5 Coiffeure und 9 Coiffeusen. Es scheint, als sei es für junge Frauen wichtiger, mit der Wahl einer geschlechtstypischen Ausbildung zusätzlich Sicherheit in der Selbstfindung zu gewinnen.

Fällt die Wahl auf eine geschlechtsuntypische berufliche Grundbildung sind überdurchschnittliche Ressourcen vorhanden. Lernende verfügen dann über bessere Mathematik- und Lesekompetenz sowie über eine höhere Selbstwirksamkeit. Die beiden erstgenannten Faktoren werden in tieferen Schulniveaus nicht erreicht. Auch ist die Selbstwirksamkeit aufgrund der schulischen Erfahrungen oft weniger hoch. Eltern üben ebenfalls einen wichtigen Einfluss

aus, wenn nicht dem klassischen Rollenbild entsprochen wird. Jugendliche stammen dann öfter aus Elternhäusern mit mehr kulturellen Gütern, einem höheren Sozialstatus und besserer sozialer Kommunikation.

Ein weiterer Faktor zeigt sich bei Jugendlichen, welchen aufgrund ihrer schulischen





Schwierigkeiten kein Zugang zu einem anerkannten Berufsabschluss offen steht. Sie haben die Möglichkeit eine praktische Ausbildung PrA zu absolvieren. Die Auswahl besteht zwar mittlerweile aus beachtlichen 80 Berufen, wobei das Angebot auch von den Ausbildungsplätzen





in Stiftungen abhängig ist. Wird als Ausbildungsort der erste Arbeitsmarkt gewählt, muss erst ein Arbeitgeber gefunden werden. Hier zeigt sich, dass auch Betriebe ihre Lernenden geschlechterstereotyp wählen. In solchen Fällen besteht eine doppelte Herausforderung, denn es muss ein Betrieb dafür gewonnen werden, einen schulisch schwachen Lernenden aufzunehmen und das geschlechterstereotype Denkschema zu überwinden.

Aus den erfolgten Überlegungen geht hervor, dass grundsätzlich von zwei hauptsächlichen Ursachen ausgegangen werden kann, um eine geschlechterstereotype Berufswahl zu erklären. Auf der einen Seite führen institutionelle und strukturelle Ursachen zum Entscheid und andererseits erfolgt die Wahl aufgrund von individuellen Begebenheiten.

Zu beachten ist auch, dass die Berufswahl in der Pubertät erfolgt. Dieser Entscheidungspunkt liegt sehr früh in der Entwicklung. Die Wahl beruht auf Interessen und Fähigkeiten, wobei sich die Jugendlichen in dieser Entwicklungsphase stärker an Geschlechterstereotypen orientieren. Sie erfüllen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Erwartungen an ihre geschlechtliche Rolle, welche seit Geburt gesellschaftlich geprägt wurde.

Wie sie aus dem Vorwort der Abteilung Job Coach entnehmen können, ist die Situation auf dem Lehrstellenmarkt pandemiebedingt nach wie vor anspruchsvoll. Um eine Lehrstelle zu finden, braucht es Flexibilität. Dies heisst auch, sich mit Berufen zu befassen, welche nicht auf den ersten Blick passend scheinen und bei allen bekannt sind. Das Team der Stiftung versucht deshalb, die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen zu stärken, sie in ihrem Durchhaltevermögen zu fördern und somit auch Wege in geschlechteruntypische Berufe aufzuzeigen. Eltern und Bekannte üben ebenfalls einen wichtigen Einfluss ein und können Mut machen, sich offen mit verschiedenen Berufen zu befassen.

Regula Hofmann

Aussagen zum Essen über unsere Köchin Elena Di Nolfi

flexibel freundlich sehr humorvoll leckere Desserts feines Essen sie macht die BESTEN Schnitzel sie geht auf Essenswünsche für das Geburtshilfsbereit tagsessen ein liebevoll gut im Kochen leckeres Gemüse und abwechslungsreich leckeres Essen manchmal ungeduldig hervorragendes Essen aufmerksam kocht gut glutenfrei traditionell schmeckt nett spontan

Sport am Freitag (Tennis und Squash)

Wir gingen während ein paar Freitagnachmittagen in den Sanapark in Urdorf, um dort Squash und je nach Wetter auch Tennis zu spielen. Wir machten eine kurze Umfrage bei den Teilnehmern, um eine Rückmeldung zu erhalten.

Jonas:

Ich fand es sehr cool, da ich selber Tennis gespielt habe und es sehr einfach für mich war.

Yanis:

Ich fand dass Nachmittagsprogramm immer interessant, vor allem das Squashen, da ich mich nicht in der Kälte bewegen musste. Das Tennis selber hat uns meistens mit einer Kälte begleitet und es brachte mich und die meisten anderen an ihre körperlichen Grenzen.

Daniel:

Es hat mir sehr gefallen und ich möchte dieses Projekt gerne wieder mal machen.

Leon:

Ich fand das Squash interessanter als Tennis, da ich mich nicht für Tennis interessiere und den Sport nicht so cool finde. Als ich ihn dann aber spielte, war er sehr interessant und cool.

Florian:

Es gefiel mir sehr und es interessierte mich. Tennis hat mir persönlich mehr gefallen, weil es interessanter ist als Squash.

Björn:

Ich war leider nicht so viel im Nachmittagsport, aber das Squashen hat mir sehr gefallen.

Jonas und Leon

Die LWB-Qualität im Evaluations-Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil wie folgt:

Schulgemeinschaft

Die Schule schafft mit einer engagierten Beziehungsarbeit, verschiedenen Aktivitäten und stimmigen Partizipationsmöglichkeiten eine starke Schulgemeinschaft.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Gestaltung der Förderangebote

Das Schulteam vermittelt den Schülerinnen und Schülern mit klaren Strukturen sowie hoher

Aufmerksamkeit Sicherheit und Orientierung im Unterricht.

Die Lernangebote sind gut auf die Lebenswelt der Jugendlichen ausgerichtet.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Individuelle Lernbegleitung

Den Lehrpersonen gelingt es ausgezeichnet, das Lern- und Förderangebot gezielt auf die individuellen fachlichen und überfachlichen Bedürfnisse der Jugendlichen auszurichten.

Die Förderung erfolgt sehr gut abgesprochen.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch beispielhaft.

Lernklima

Das Lernklima im Unterricht ist geprägt von einem wertschätzenden, wohlwollenden und ermutigenden Umgang der Lehr- und Fachpersonen mit den Jugendlichen.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Förderplanungsprozess

Der Förderplanungsprozess ist an der Schule gut etabliert und wird verbindlich und zielorientiert umgesetzt.

Die Jugendlichen, Eltern sowie alle an der Förderung beteiligten Fachpersonen werden

sorgfältig miteinbezogen.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Berufswahlund Lebensvorbereitung

Die Lernwerkstatt gestaltet die Berufswahlvorbereitung klar strukturiert, hoch individualisiert

und gut vernetzt.

Sie orientiert sich dabei vor allem an den Stärken und Ressourcen der Schülerinnen und

Schüler.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Schulführung

Die vorausschauende und innovative pädagogische Steuerung der Leitung prägt die Schule

nachhaltig.

Die Personalführung erfolgt wertschätzend. Die organisatorischen Belange sind umsichtig

geregelt.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Team setzt sich aktiv mit der Qualitätsoptimierung der Schule auseinander, formuliert

relevante und motivierende Entwicklungsziele und bearbeitet diese systematisch.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Schulteam und Eltern ist geprägt von Transparenz, Vertrauen

sowie Wertschätzung.

Dies trägt viel zur Tragfähigkeit der Schule bei.

Die Schule erfüllt den Qualtätsanspruch umfassend.

Klassenrat

Unser Klassenrat läuft wie folgt ab. Zuerst treffen sich alle im Stuhlkreis und besprechen die offenen Traktanden, dann wird gefragt ob jemand was für die Hände braucht. Am Ende kannst du noch Vergessenes hinzufügen. Dann werden die Traktanden nacheinander abgearbeitet und meistens ein Beschluss gefasst oder es wird ein Antrag an die Lehrersitzung weitergegeben. Im Klassenrat fällt es vielen schwer, sich ruhig und gelassen zu verhalten. Dies wird individuell mit jedem angeschaut und nach Möglichkeiten und Techniken gesucht, um Ruhe behalten zu können. In der letzten Zeit konnten wir viele Traktanden von uns durchsetzen.

Zum Beispiel:

Wir konnten die Edupoints Liste ändern und neue Möglichkeiten hinzufügen, zum Beispiel das wir eine Woche keine Hausaufgaben haben.

Was sind eigentlich Edupoints?

Edupoints sind Punkte, die wir Schüler mit den Wochenplänen verdienen können. Kurz: wer mehr arbeitet, bekommt mehr. Für die Punkte gibt es Listen, wo festgehalten ist, was wir für wie viele Edupoints einlösen können, wie zum Beispiel keine Hausaufgaben für eine Woche. Oder wir haben einen Sporttag, der durch ein individuelles Team von Schülerinnen und Schülern gestaltet und geplant wird. Bei diesem Traktandum mussten wird jedoch die Lehrpersonen miteinbeziehen.

Manchmal wird über bestimmte Verhaltensweisen von einzelnen Jugendlichen gesprochen, welche für uns alle anspruchsvoll sind, und wir versuchen, miteinander eine Lösung zu finden oder Ratschläge aus unseren persönlichen Erfahrungen zu geben.

Es wurden auch viele Themen bezüglich Corona bearbeitet. So wurde zum Beispiel unser Aufenthaltsraum namens «Magnet» auf Grund der Pandemie geschlossen. Auch der Schulsilvester kann nicht in der uns bekannten Art und Weise stattfinden.

Anfangs des Jahres waren ebenfalls die Kleider-Regeln ein grosses Thema. Viele Mädchen und Jungen kamen mit nicht der regelentsprechenden Kleidung in die Schule, zum Beispiel in Trainerhosen, bauchfrei, zu kurze Kleider und noch vieles mehr. Doch dies hatte sich relativ schnell geändert, da die Lehrpersonen stark durchgriffen.

Im Klassenrat gibt es immer einen Protokollführer, der von einem Schüler oder einer Schülerin vertreten wird. Der Protokollführer protokolliert alle besprochenen Traktanden und die Beschlüsse.

Wegen Corona werden auch Schüler via Teams mit der Videokonferenzfunktion dazugeschalten. Diese können so auch im Fall der Fälle das Protokollieren übernehmen.

Yanis

Suchsel

Finde die 20 versteckten Schulwörter!

Englisch Bickwil Rico individuell Schüler Lehrpersonen **Teams** Obfelden Mathe **Pause** Coronavirus Zivildienstleistende Wochenplan Berufsorientierung Lernwerkstatt **Deutsch** arbeiten Maskenpflicht Mittagessen Fernunterricht

Lösung siehe Seite 36

Q R RQB В G K S F D Z Z M CHG E N G S CHH TX EE Q L Q SC Е X W C D F X В М G D S U S W D R Е R S R T Q S 0 Q 0 C N D D S G Q G R X A E S Ε M C N D E 0 KE W С Х В D Α P G 0 В N 0 G S W B 0 Z В Е C G W M S G WQ Y Υ 0 B W C S Υ BA 0 K E E U U 1 J 0 P G J E 0 M Q G S U Р K K F K В R M S D Е Ν S Z C 1 Z ٧ 0 Q S 0 S C D E U Т С Н Q Q Q Z Q Х G Y В S SE В H M G S G GL F W T R C Н 0 P G G G G Q HMU J Q MU K S Е Q D W Υ Z Q S J F Z Q Υ Н 1 X QL 0 W P U H G С C P X E R 0 N WE R S 0 C G С W K G 0 S K С C Y Т D S С Н Х S K В 0 K Х R S Z P ٧ Е D K ٧ F В E В D 0 В S R 0 R E N T Е R U Ν G 1 С G 0 WOECL N W ONK 0 S L ٧ C Т R Q Е ٧ F Е L G URL ٧ QS NGZONBBXPOCUP LCVQMUCVQFOP EUXGNDMGUQ

Jérôme und Florian

Jahresbericht Job Coach

Vorwort der Leitung

Liebe Leserin Lieber Leser

Vor einem Jahr berichtete ich an dieser Stelle von der ungewissen Situation für die Lernenden. Erfreulicherweise zeigen nun ein Jahr später Umfragen, dass sich die Lage verbessert hat. Die allgemeinen Lockerungen führten zu einer Entspannung in der beruflichen Grundausbildung.

Zum einen ermöglichen die Erleichterungen den Sekundarschülerinnen und -schülern ihre Berufswünsche im Arbeitsumfeld kennen zu lernen und somit eine fundierte Wahl zu treffen. Zum anderen läuft der Lehrstellenmarkt wieder. Wegen den Erschwernissen können Lehrverträge jedoch auch dieses Jahr noch bis im Oktober abgeschlossen werden.

Diejenigen, welche sich bereits in der Ausbildung befinden, konnten wieder vermehrt vom Home-Office in die Betriebe zurückkehren. Optimistisch schätzen zudem die Ausbildner die Möglichkeit des Aufholens von verpassten Lerninhalten ein. Dies unterliegt aber der Voraussetzung, dass keine weiteren Einschränkungen notwendig werden und die Ausbildung in gewohnten Rahmen stattfinden kann.

Am schwierigsten ist weiterhin die Situation für die Lehrabgängerinnen und -abgänger, welche den Einstieg ins Berufsleben nehmen sollten. Eine Anstellung nach der Lehre zu finden, wird noch als gleich anspruchsvoll eingeschätzt wie vor einem Jahr. Erfreulicherweise behalten rund zwei Drittel der Betriebe gleich viele Ausgebildete wie vor der Pandemie. Unterstützend würden hier befristete Übergangslösungen wirken, welche den jungen Berufsleuten Arbeitsmarkterfahrung oder Zeit für eine Neuorientierung ermöglichen.

Der Kanton Zürich unterstützt Lernende und ihre Lehrbetriebe in den Jahren 2022 bis 2025 mit 25,5 Millionen Franken. 17,6 Millionen Franken werden in den Berufsfachschulen eingesetzt, um individuelle Stütz- und Förderangebote oder Coachings anzubieten. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt stellt mit einem Teil der Mittel vier zusätzliche Berufsinspektoren ein, welche Lehrlinge und Lehrbetriebe betreuen. Sorgen bereitet der Blick in die Zukunft: Bis 2030 werden 10'000 neue Lehrstellen nötig sein, jedoch wird erwartet, dass Betriebe als Folge der Corona-Krise schliessen und die Zahl nicht adäquat ansteigt, weshalb hier der dritte Teil der Gelder investiert wird.

Auch für unsere Jugendlichen ist die Situation weiterhin angespannt. Zwei Auszubildende konnten die Lehre trotz erschwerten Bedingungen wie Kurzarbeit oder Home-Office erfolgreich

abschliessen, was uns sehr freut. Noch während den Abschlussprüfungen mussten sie sich bewerben und sind aufgrund der angespannten Lage noch ohne Arbeitsvertrag. Die Unterstützung von Frau Crameri wurde deshalb weiterhin stark in Anspruch genommen. Glücklicherweise ergaben sich bei den anderen Jugendlichen wenige pandemiebedingte Änderungen. Im Bericht über Tim Leuenberger auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in einen äusserst gelungenen Einstieg in die Berufslehre.

Angesichts der beschriebenen Lage war die Begleitung unserer versierten Job Coachin sehr gefragt. Erfreulicherweise konnte Frau Crameri drei Mandanten gewinnen, welche nicht Abgänger der Tagesschule sind. Wir hoffen, dass weitere Auswärtige auf das Angebot der Abteilung Job Coach der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil aufmerksam werden und durch die Verpflichtung von Frau Crameri Jugendlichen eine ausgezeichnete Begleitung während der Ausbildung ermöglichen.

Doch alle unsere Bemühungen wären ohne Wirkung, gäbe es nicht Betriebe, welche sich engagiert für junge Menschen einsetzen und ihnen eine Ausbildungsmöglichkeit bieten. Gerade in dieser belasteten Zeit ist dies besonders wertvoll und wir sind den Betrieben sehr dankbar dafür.

Regula Hofmann, Leitung

Interview mit Tim Leuenberger

SC: Du bist letzten Sommer in die Ausbildung als Agrarpraktiker EBA bei Familie Staubli auf dem Neuhof in Muri AG gestartet. Wie war für dich der Wechsel von der Schule in die Lehre?

TL: Die ersten paar Wochen waren recht streng, aber danach ging es gut. Ich habe die Schule ehrlich gesagt nicht vermisst und ich arbeite lieber, als zur Schule zu gehen.

SC: Wo siehst du den Unterschied zwischen der Sekundarschule und der Berufsfachschule Liebegg, die du in Gränichen besuchst?

TL: Die Berufsschule ist viel spezifischer auf mein Fachgebiet ausgerichtet. Das Interesse war viel grösser und die Themen praxisbezogen. So konnte ich das Gelernte direkt brauchen.



SC: Wie war die Schule bezüglich Corona-Massnahmen organisiert und wie war das für dich? **TL:** Wir hatten Maskenpflicht und Beschränkungen an den Tischen. Glücklicherweise durften wir aber, bis auf einen Tag, immer zur Schule. Das war für mich einfacher und für einige in der Klasse wäre der Unterricht am Computer auch eine grössere Herausforderung gewesen.



SC: Du wohnst in einem Zimmer auf dem Hof und arbeitest immer zwei Wochen am Stück, bis du wieder ein Wochenende frei hast. Wie gehst du mit dieser Veränderung um?

TL: Am Anfang musste ich mich daran gewöhnen.

Nach zehn Tagen habe ich immer drei Tage frei und gehe nach Hause zu den Eltern. **SC:** Woher nimmst du die Kraft, um in herausfordernden Momenten durchzuhalten? **TL:** Ich versuche mich selber immer wieder zu motivieren. Die Freizeit mit Kollegen und Familie tut mir ebenfalls gut und gibt mir einen Ausgleich. Ich probiere an den freien Tagen mindestens einmal auszuschlafen.



SC: Welches sind die Spezialitäten deines Lehrbetriebes? **TL**: Wir betreiben Ackerbau und Tierhaltung. Unsere Hauptkultur sind Kartoffeln, dazu kommt Weizen und einige weitere kleinere Kulturen. Direktvermarktung und Milchwirtschaft sind die anderen Hauptzweige, aktuell halten wir ca. 80 Milchkühe. Seit diesem Jahr sind die Kühe im neuen Stall untergebracht und wir arbeiten mit zwei Melkrobotern.

SC: Du wirst die zweite Hälfte deiner Ausbildung bei der Familie Keusch auf dem Sonnengut-Hof in Boswil AG verbringen. Wie kam es dazu?

TL: Als ich im jetzigen Lehrbetrieb schnupperte, lernte ich bei einem Besuch die Familie Keusch kennen. Die Landwirte haben untereinander Kooperationen. Der Betrieb hat Masthaltung und bewirtschaftet eine grössere Vielfalt an Kulturen.

So erhalte ich Einblick in weitere Gebiete und habe eine gute Ergänzung zum ersten Lehrjahr.

SC: Welches war dein bedeutendstes Erlebnis im ersten Lehrjahr?

TL: Wir hatten einmal extremen Zeitdruck beim Einbringen des Heus, weil es sehr viel war und nicht feucht werden durfte. Obwohl ich die Arbeit in diesem Umfang noch nie gemacht hatte, konnte ich gut mit dem Tempo des Teams mithalten.

Am Abend war das ein grosser Höhepunkt, als ich es geschafft hatte.



SC: Wie würdest du den Sinn eines Job Coachings während der Ausbildung erklären? **TL:** Das Job Coaching macht dann Sinn, wenn es Schwierigkeiten gibt in der Schule oder auch bei der Kommunikation mit dem Lehrbetrieb. Ausserdem wird der Nachteilsausgleich für die Berufsschule vom Job Coach beantragt. Bisher habe ich nicht so viel Betreuung gebraucht, aber das ist im Vorfeld schwer einzuschätzen. Zudem habe ich einen guten Lehrmeister, der mich auch schulisch unterstützen kann.

SC: Was würdest du anderen Jugendlichen empfehlen, bei der Lehrstellensuche oder vor dem Lehrantritt?

TL: Es ist wichtig, Motivation und Willen zu zeigen und das Beste zu geben. Wichtig ist auch, dass der Beruf passt und dass das Arbeitsklima stimmt. Dann macht die Arbeit auch mehr Spass. Ich habe verschiedene Berufe angeschaut und mich für die strengere Ausbildung entschieden, da sie meiner Leidenschaft entspricht.

SC: Vielen Dank für deine Offenheit und alles Gute für das kommende zweite Lehrjahr!

Stefanie Crameri Job Coach, Stiftung Lernwerkstatt Bickwil









Das Schulteam 2020/2021

Schulleitung	Regula Hofmann*	Fachlehrerin
Schulteam	Raphael Arnold* Adrian Aschwanden* Dimitri Birnstiel* Israel Correa* Elena Di Nolfi* Laura Ducret* Regula Hofmann* Yvonne Kihm* Christa Koller* Cheryl Kronberger* Monika Nager* Nina Rosenberger* Yves Strässle* Tanja Wyrsch*	Fachlehrer Fachlehrer Sport Zivildienstleistender Hausdienst Köchin Klassenassistenz Werken Holz Schulleiterin Psychologin Schulverwaltung Klassenassistenz Englisch Klassenlehrerin Klassenlehrerin Zivildienstleistender Sozialpädagogin
Job Coach Psychotherapie/ Externe Supervision	Stefanie Crameri* Regula Hofmann* Christa Koller* Yvonne Kihm*	Jobcoach Leiterin Sekretärin apsy – aufsuchende Psychotherapie
IT Support Grafische Gestaltung Druck	Spektra Netcom AG Beat Burkhard Schumacherdruck AG, Mu	ıri

^{*} Alle diese Personen haben zum ausgezeichneten Evaluationsergebnis beigetragen!

Details siehe Seiten 16 und 17

Schülerstatistik 2020/2021

Aufnahmen und Austritte

5 Eintritte anfangs Schuljahr

1 Eintritt während des Schuljahres 1 Austritt während des Schuljahres 6 Austritte per Ende Schuljahr

Anschlusslösungen der austretenden Schülerinnen und Schüler Formenbauer EFZ Logistiker EFZ Schreiner PrA

Unterhaltspraktiker PrA 10. Schuljahr BWS

Reintegration 2. Sekundarklasse

Einzugsgebiet

Affoltern a.A. 2 Bonstetten 2 Dietikon 2 Langnau a.A. 1 2 Knonau Mettmenstetten 3 Obfelden 3 Ottenbach Wädenswil 1

Bilanz per 31. Dezember 2020

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		2020 CHF	Vorjahr CHF
Aktiven	Umlaufvermögen		
	Flüssige Mittel	314′738.65	147'833.06
	Forderung aus Lieferungen/Leistungen	25'972.30	0.00
	Übrige kurzfristige Forderungen	26'878.29	67'987.18
	Aktive Rechnungsabgrenzung	5′738.28	142′506.46
	Total Umlaufvermögen	373′327.52	358′326.70
	Anlagevermögen		
	Mobile Sachanlagen	3'185.30	6′385.30
	Immobile Sachanlagen	9′755.00	10′375.00
	Total Anlagevermögen	12'940.30	16'760.30
	Total Aktiven	386'267.82	375'087.00

		2020 CHF	Vorjahr CHF
Passiven	Fremdkapital Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Passive Rechnungsabgrenzung Rückstellungen	48'627.84 71'463.40 22'086.50	32'773.19 74'041.15 23'122.50
	Total Fremdkapital	142'177.74	129'936.84
	Organisationskapital Stiftungskapital Freie Reserve Zweckgebundene Rücklagen Jahresergebnis «Job Coach»	1'000.00 224'626.31 19'523.85 -1'060.08	1′000.00 221′440.01 19′523.85 3′186.30
	Total Organisationskapital	244'090.08	245'150.16
	Total Passiven	386'267.82	375'087.00

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2020

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		2020 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag	Erträge Leistungsabgeltung Innerkantonal Erträge Leistungsabgeltung Ausserkantonal Erträge aus Leistungen an Personal/Dritte Betriebsbeiträge Spenden	810'794.60 38'850.00 20'853.31 249'221.04 64.30	758'560.00 104'330.00 7'408.29 316'500.73 0.00
	Total Betriebsertrag	1'119'783.25	1'186'799.02

		2020 CHF	Vorjahr CHF
Aufwand	Personalaufwand	873'459.50	964'595.05
	Sachaufwand		
	Haushalt	23'116.83	25'010.95
	Unterhalt und Reparaturen	15'377.20	26'088.15
	Raumkosten	82'728.00	80'107.00
	Energie und Wasser	1'259.45	1'622.05
	Schulung und Ausbildung	28'596.65	29'512.32
	Büro und Verwaltung	39'099.90	37'366.65
	Übriger Sachaufwand	18'935.00	15'208.35
	Total Sachaufwand	209'113.03	214'915.47
	Abschreibungen	3'820.00	3'820.00
	Finanzaufwand	190.80	282.20
	Ausserordentlicher, einmaliger Aufwand	34'260.00	0.00
	Jahresergebnis «Job Coach»	-1'060.08	3'186.30

Anhang zur Jahresrechnung 2020

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

Grundlagen der Rechnungslegung Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechtes (3. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind

nachfolgend beschrieben.

Stiftungsurkunde

vom 20. Februar 2001.

Firma, Rechtsform, Sitz Stiftung Lernwerksatt Bickwil, Ottenbacherstrasse 94, 8912 Obfelden

Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) CHE-109.078.138

Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr

nicht über 10.

Stiftungsrat mit Zeichnungsberechtigungen kollektiv zu zweien Nyffenegger Stephan Kurt, Präsident des Stiftungsrates Blatty Luzia Monika, Vizepräsidentin des Stiftungsrates

Baer Anna Regula, Mitglied des Stiftungsrates Bosshard Ursula, Mitglied des Stiftungsrates Schneiter Werner, Mitglied des Stiftungsrates

Entschädigung an Stiftungsräte Der Präsident sowie die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich und erhalten

ausser einem Sitzungsgeld keine Entschädigung.

Revisionsstelle

Revipro AG, Zimmerbergstrasse 10, 8800 Thalwil



Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil in Obfelden für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung der Vorjahresangaben wurde von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen. In ihrem Bericht vom 25.03.2020 hat diese ein uneingeschränktes Prüfungsurteil abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision von EXPERTsuisse. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Thalwil, 02.03.2021

Revipro AG

Zugelassene Revisorin RAB Leitende Revisorin

Verena Kamer van Toornburg Zugelassene Revisionsexpertin RAB

Beilage:

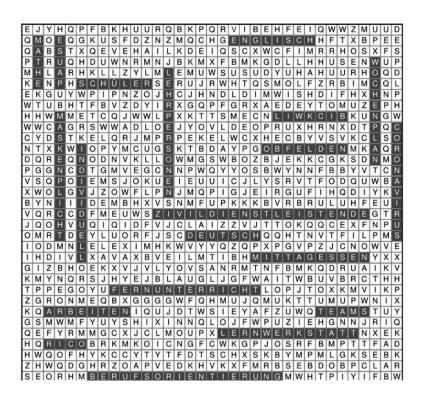
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Stiftungsrat

Zweck der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil ist es, Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen individuell zu fördern und zu fordern, das Lernen voneinander und miteinander zu unterstützen und sie durch persönliches Wachstum und Erreichung sozialer Kompetenz auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Die Arbeit ist geprägt vom integrativen Gedanken, denn eine Durchmischung von Charakteren, Alter und Geschlecht, Begabungs- und Leistungsprofilen bilden die Grundlage dafür, dass sich die Schüler und Schülerinnen in einer zunehmend komplexeren und vielfältigeren Gesellschaft zurechtfinden lernen. Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfezwecke.

Rätsel Auflösung von Seite 20



Sponsoren

Kiwanis Club Horgen-Zürichsee

Autosponsoren: Restaurant Weingarten, Affoltern a.A.

Ritschard Spenglerei – Sanitär – Heizung, Ottenbach

Wolf Fenster + Türen Montagen, Obfelden

Maler Launer, Obfelden

Zahnarztpraxis Mättmi, Mettmenstetten

Die Mobiliar, Affoltern a.A.

Innenausbau, Armin Syfrig, Affoltern a.A. Stöckli Baumanagement, Merenschwand Ernst Beeler Tief / Zaun / Garten, Zwillikon

Chresta Fahrschule, Affoltern a.A. Einzigartig Gartenbau GmbH, Zwillikon Alfred Geiger HWC, Mettmenstetten

Ottenbacherstrasse 94 \ 8912 Obfelden \ Tel. 044 760 13 05 \ www.stiftunglwb.ch \ info@stiftunglwb.ch